58. Jahrgang
Mai
2009 5
C 2139E

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Komm lieber Mai und lasse
die Bäume wieder blüh´n...

Siehe Seite 3

Aus der Ortsgeschichte

Mit diesem Beitrag über Hans Harder Biermann-Ratjen setzen wir die Serie über Persönlichkeiten fort, die auf unserem Friedhof hier in Nienstedten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Hans Harder Biermann-Ratjen
1901 - 1969

Hans Harder Biermann-Ratjen wurde am 23. März 1901 als Sohn des Hamburger Notars Dr. Hans Rudolf Ratjen geboren. Später wurde er von dem zweiten Ehemann seiner Mutter Alix geb. Ruete, Leopold Biermann, in Bremen adoptiert. Er bestand 1919 am „Alten humanistischen Gymnasium" in Bremen das Abitur, studierte Jura, Kunstgeschichte und Literatur an den Universitäten Freiburg i. Br., München und Jena, wo er 1923, 1924 Referendar- und Doktorexamen bestand. Nach zweijähriger kaufmännischer Tätigkeit wurde er Referendar in Hamburg, wo er 1928 das Assessorexamen mit „eins" bestand. 1935 war Biermann-Ratjen Vorsitzender des Hamburger Kunstvereins, wo er für die damals angefeindete Moderne Kunst eintrat. Deshalb wurde er auf Weisung aus Berlin 1936 aus diesem Amt entfernt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs berief der angesehene, von der britischen Besatzungsmacht geachtete Bürgermeister Rudolf Petersen (FDP), noch im Jahre 1945 Biermann-Ratjen zum Senator und Präses der Kulturbehörde und zum ständigen Vorsitzenden der Justizkommission (Landesjustizverwaltung), in der auch Engländer vertreten waren; einen offiziellen Justizsenator gestattete die Besatzungsmacht erst nach 1953. 1947 trat Biermann-Ratjen der FDP bei, wodurch er, auch durch Mitarbeit an der Schaffung des den Westdeutschen von den Alliierten auferlegten Grundgesetzes in Herrenchiemsee 1948/49, freundschaftliche Bekanntschaft mit dem ersten Bundespräsidenten Prof. Theodor Heuss, Dr. Thomas Dehler, Prof. Carlo Schmidt und anderen damaligen Politgrößen machte. Es zeichnet die SPD – als „ewige" Rathauspartei mit absoluten Mehrheiten unter den Bürgermeistern Brauer, Dr. Nevermann und Prof. Weichmann – aus, freiwillig auf FDP-Senatoren in diesen vier Legislaturperioden ab 1947 zurückgegriffen zu haben. Im Jahre 1953 eroberte Dr. Biermann-Ratjen im Wahlkreis Othmarschen/Groß-Flottbek für die FDP ein Direktmandat für die Hamburger Bürgerschaft, was bis heute keinem anderen FDP-Politiker mehr gelungen ist.

Senator Dr. Biermann-Ratjen war seit 1945, mit Unterbrechungen im Doppelressort Justiz und Kultur bis 1966 insgesamt über vierzehn Jahre für Hamburg tätig. In diese Zeit fallen die Neuordnung des Justizwesens, der Wiederaufbau des Norddeutschen Rundfunks, die Einrichtung öffentlicher Bücherhallen. Die Berufung namhafter Persönlichkeiten wie Sawallisch, Eugen Jochum, Carl Georg Heise, Hentzen, Rolf Liebermann, Gustaf Gründgens, Heinz Tietjens und Schuh, das Wirken von Oskar Kokoschka in Hamburg, die „Erfindung" des Mäzenatentums, ohne die der Kulturetat nie und nimmer hätte bedient werden können, und viele andere bedeutsame kulturelle Ereignisse.

Die Freie und Hansestadt Hamburg beschloss nach dem Tod des Senators durch Bürgerschaft und Senat die Schaffung der „Senator Biermann-Ratjen-Madaille", die regelmäßig vom Senat an kulturell verdienstvolle Hamburger verliehen wird. Sie bedeutet die höchste namensgebundene und – nach Ehrenbürgerschaft und Ehrenprofessur – die dritthöchste Auszeichnung der Hansestadt.

Matthias Biermann-Ratjen

Nachruf

Hannibal Hammerich Oetzmann, ein unangepasster rebellischer Geist ist tot.

Wahrhaftig kein sittsamer Nienstedtener, eher jemand der mit wachsender Lust den Narren spielte und hinter dessen Sarkasmus sich ein ängstlicher, verletzlicher, einfühlsamer Mensch versteckte.
Eine schillernde Figur,ein Eigenbrötler mit wachem Verstand und klarem Blick für Menschen. Ich habe ihn gemocht , geschätzt und ich vermisse ihn. Er war ein Freund! Hannibal ist 87 Jahre alt geworden.
Hannibals Leben war Inte. Sie hat ihn in Nienstedten ankern lassen, auch wenn es ihn immer wieder in die Stadt zog, mitten ins pulsierende Leben.
Die Musik , vor allem der Jazz , die Künstler , die schrägen Vögel , diese absolut nicht bürgerliche Welt war es, in der er sich wohlfühlte und die er brauchte wie die Luft zum atmen. Hannibal und Inte lebten ein buntes Leben , tauchten Abend für Abend ein in die rauchgeschwängerten Atmosphären der Kneipen und Partys der Stadt. Mitten unter all diesen Sternen und Sternchen war der Himmel einfach weiter.
Mag sein, man hielt sie für etwas schräge, aber ich mochte diese Art ,dieses Ungehobelte, Paradiesvogelhaftige.
Diese Beiden haben einen Anteil daran das ich mich in Hamburg zuhause fühle.
Ich vergesse es nicht!

Hannibal, ich erinnere mich an dich ,Pfeife rauchend, provozierend,aneckend,Geschichten erzählend, ob wahr oder unwahr, skurril waren sie immer.
Sonntage konntest du nicht ausstehen.C-Flöte spielende Kinder , nein danke.
Der Jazz ließ deine Begeisterung wachsen und deine Emotionen frei .
Ohne Inte war der Himmel nicht mehr so weit , es wurde stiller, und doch du hast es irgendwie gemeistert dein Leben.
Ein kleines tragfähiges Netzwerk um dich herum hat dir die Zeit erträglich gemacht und du warst dankbar dafür.
Du hast deinen Freiraum behalten und das war gut so!
Du hast einen festen Platz in meiner Erinnerung!

Angelika Bleicker-Schäfer

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81
E-mail buergerverein@nienstedten.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau
Hans-Jürgen Gäbler

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konten:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

Verlag + Anzeigen:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Satz & Druck:
Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titelfoto:
H.-J. Gäbler

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

ACHTUNG
Sprechstunden *an jedem* ***letzten Donnerstag*** *(nicht mehr Montag)im Monat*
ab 19.00 Uhr
in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.
Der „Nienstedten-Treff" *findet an jedem* ***ersten Montag*** *im Monat um 19.00 Uhr bei Schlag, Rupertistraße 26, statt.*

Erinnerung

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Bürger- und Heimatverein Nienstedten am 27. Mai 2009 um 19.00 Uhr in der Gaststätte Schlag, Rupertistrasse 26

Tagesordnung
1. Begrüßung - Feststellu ng der Anwesenheit - Ehren der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 11. Juni 2008
3. Jahresberichte des Vorsitzenden und der Ausschüsse
4. Aussprache über die Vorstandsarbeit und über kommunale Projekte und Probleme
5. a) Kassenbericht b) Bericht der Rechnungsprüfer c) Entlastung der Kassenführung
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
a), Beisitzer
b) Rechnungsprüfer
8. Wünsche und Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung.
Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

Bitte vormerken:

Am 6. Und 7. Juni soll der leergeräumte Platz am Fähranleger Teufelsbrück feierlich eingeweiht werden. Noch ist er nicht ganz fertig, es fehlen noch eine geschwungene Bank aus Holz sowie eine hochwertige Leuchtlinie an der Küste. Bitte alle kommen, damit die Fläche bei der Einweihung nicht so leer aussieht! Die abgeräumten Zierkirschen blühen auch wieder an der Elbe: Unterhalb des Mühlenbergs, wo sie sich von ihrem Umzug inzwischen erholt haben.

HJG

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Dirk Steffen und Claudia Klause

Wir gratulieren

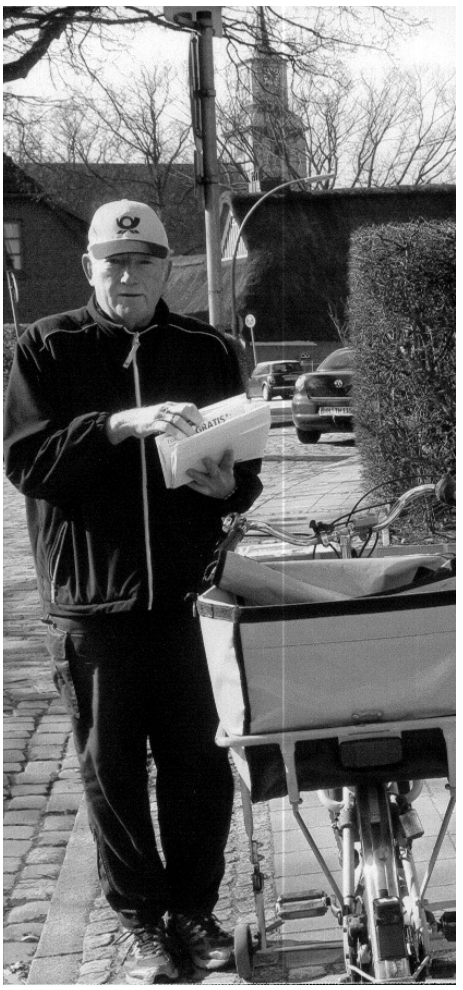
den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Waltraud Bögeholz
Klaus-Jürgen Booth
Erika Drescher
Carl Heinz Horst
Harald Kolln
Ingrid Laackmann
Günther Loss
Jochen Louwien
Hildegard Lürssen
Ewald Majenski
Elfi Metje
Karin Reiche-Schlichting
Gerd Schreiber
Irma Tittelbach
Günter Vogt
Harald Williamson

Aus dem Ortsgeschehen

Ende einer langen Dienstzeit

Am 30. Mai bringt uns Dirk Fritzemeier zum letzten Mal „die Post". Ein halbes Jahrhundert hat er „Briefe zugestellt" – so die amtliche Bezeichnung seiner Tätigkeit – ein Vierteljahrhundert war er „Postbote" in Nienstedten. Die Urzelle seines Zustellbezirkes war Up de Schanz – Dammanweg – Blechschmidtstraße. Das darum herum Liegende hat sich immer mal wieder geändert. Vor allem sind die Touren immer länger geworden. Aber das war für den sportlichen Beamten kein Grund, vor 10 Jahren in den „geruhsameren" Innendienst zu gehen oder gar sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Er liebte seinen Beruf, die frische Luft – und ein Schwätzchen mit seinen „Kunden". Und deshalb werden sie ihn künftig vermissen, selbst die Hunde, für die er stets „Leckerlis" in der Tasche hatte, die er aber eigentlich gar nicht brauchte, denn sein freundliches Wesen wirkte auch auf die Vierbeiner.



Was macht der rüstige Ruheständler nun? Erst einmal fährt er zum Wandern nach Mittenwald, zum 52. Mal. Und sonst macht er sich weiterhin viel Bewegung als Schiedsrichter auf den Fußballfeldern, bis hinauf in die Bezirksliga.
Die Nienstedtener wünschen ihrem ältesten Briefzusteller alles Gute: Zu Hause in Wedel, im Urlaub am Watzmann und weiterhin im Dienst auf den Sportplätzen.

HJG

Neues Leben in Hochrad 75

In das seit knapp einem Jahr leer stehende Gebäude des ehemaligen Gartenbauamtes im Jenischpark ist wieder Leben eingekehrt. Der HEIMATBOTE berichtete in seinen Ausgaben Juni und Juli 2008 über den Auszug des Gartenbauamtes und den Diskussionen über die weitere Nutzung. Bis zum Verkauf des Gebäudes werden dort nun im monatlichen Turnus verschiedene Künstler und Künstlergruppen ihre Werke präsentieren.
Im Mai stellt Antje Schönau Bilder aus, gefolgt im Juni von der Künstlergruppe Artplacement, mit Bildern und Objekten. Außerdem sind zwei Künstlergruppen eingezogen, die dort arbeiten. Eine Eröffnungsfeier des gesamten Projekts ist für Juli angedacht, einhergehend mit der Eröffnung der Arp-Ausstelllung im Barlach-haus.
Der Initiative von Karl Manzelmann, dem ehemaligen Gartenamtsleiter und seiner Tochter Christine Devollaj, Künstlerin und verantwortlich für den Ausstellungsraum „Kunstquell im Jenischpark, ist es zu verdanken, dass das Gebäude nicht länger leer steht. So ist aus der einst öffentlichen Nutzung ein teilweise offenes Haus geworden.
Informationen über Künstler und Ausstellungskalender finden Sie unter www.kunst-im-park.eu.
Öffnungszeiten: jeden Freitags bis Sonntag u. Feiertags von 11 – 18 Uhr

gp

Neues Flair in Nienstedten

In den Laden in der Georg-Bonne-Straße 118 (zuvor bildwerkstatt Nienstedten) sind zwei junge Raumausstatter eingezogen. Seit Anfang des Jahres bieten sie mit ihrem Meisterbetrieb „Hanse-Flair" ihre Dienste an. Auf die Frage ob ein weiterer Raumausstatter in Nienstedten Sinn macht, antworten die Eigentümer Maximilian Thomsen und Markus Helinski einstimmig: „Ja, auf jeden Fall". Ihre Philosophie lautet: „Wer wie wir aus einer Stadt mit fast 100 Regentagen im Jahr kommt weiß, wie wichtig ein schönes Zuhause ist". Neben dem klassischen Programm eines Raumausstatters, entwikkeln sie deshalb unter anderem auch Wohnkonzepte, um aus dem zu Hause der Kunden „eine Oase des Wohlfühlens zu machen".

Maximilian Thomsen, einer der beiden Eigentümer

gp

OTTO KUHLMANN
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung
Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann
22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Anzeige

Jubiläen im Sieberling-Haus

Das Alten- und Pflegeheim Haus Sieberling feierte im vorigen Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Das Gebäude selbst wurde vor über 100 Jahren als Gastwirtschaft errichtet und hat eine wechselvolle Geschichte (DER HEIMATBOTE berichtete). In diesem Jahr konnten zwei weitere Jubiläen gefeiert werden. Das eine ist das 10-jährige Jubiläum einer Bewohnerin, und zwar nicht der ältesten sondern der jüngsten. Frau Marei Gäbler beschloss bereits 1990 im „zarten" Alter von 62 Jahren, hierher überzusiedeln und hat es nicht bereut. Das geschah allerdings nicht ganz freiwillig, denn ihre Krankheit erforderte eine Rundum-Betreuung über den ganzen Tag, die sie ihrem Ehemann nicht mehr länger zumuten mochte. Da lag das denkmalgeschützte Sieberling-Haus im alten Dorfkern günstig: „Gleich um die Ecke" bei der Kirche und dem ehemaligen Gasthaus „Schnepel" (das Dorf war früher mit vielen Gasthöfen gesegnet!). Eigentlich wollte Frau Gäbler ja ihren Lebensabend auf dem Grundstück am Nienstedtener Marktplatz verbringen, das sich seit fast 300 Jahren im Familienbesitz befindet. Nun sollte sich das auf wenige Stunden beschränken, je nach Jahreszeit im eigenen Garten oder am warmen Kachelofen. Ihr Ehemann kann sie täglich holen — und auch wieder bei Schnepel „um die Ecke bringen" in die Siberlingstraße 10.

Hier gibt es aber auch einen wunderschönen Garten vor der nach Süden vorgelagerten Veranda. Von hier aus kann man die Schiffe auf der Elbe tuten hören. Sehen kann man zumindest im Winter aus den oberen Stockwerken, deren Aufbauten sowie zu Silvester das Feuerwerk bei Jacob.

Gleichzeitig wurde im Haus Sieberling noch ein anderes Jubiläum gefeiert: Seit 15 Jahren sorgt die engagierte Köchin liebevoll für das leibliche Wohl der „Sieberlinge". Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, und so ist Frau Ursula Grams auch die „gute Seele" des Hauses Sieberling. Für Körper und Geist steht ein Beschäftigungs- und Therapieraum zur Verfügung, in dem die fröhliche Beschäftigungstherapeutin Anna mit den Senioren fleißig malt und bastelt.

Wer mehr über dieses gemütliche, familiär geführte Alten- und Pflegeheim im „alten Herzen von Nienstedten" erfahren möchte, wende sich an Herrn Marius Klein in der Sieberlingstraße 10, Tel. 82 58 58, E-Mail sieberling@stubbenhof.de. Zur Stubbenhof Betriebs GmbH gehören noch ähnliche Einrichtungen in Winterhude, Jesteburg, Buchholz, sowie der Margarethenhof in Wohldorf.

Verkehrsberuhigung im alten Dorfkern

Der Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung Altona hatte am 6. April zu einer öffentlichen Anhörung in die Schule Schulkamp eingeladen. Die zuständigen Fachleute der ehemaligen Tiefbauabteilung im jetzigen „Management für öffentliche Räume" des Bezirksamtes stellten den Anwohnern um den Nienstedtener Marktplatz herum ihre Ideen zur Beseitigung der dortigen chaotischen Verkehrsverhältnisse vor, um die Meinung dazu sowie weitere Anregungen der Anlieger zu erfahren.

Es waren ca. 60 Interessierte gekommen. Die betroffenen Anwohner bestätigten den Fachleuten, dass sie gute Arbeit geleistet hätten, denn ihre Planung deckte sich im wesentlichen mit ihren Wünschen und immer wieder vorgebrachten Eingaben: Die Abschirmung der engen Dorfstraßen gegen unnötigen Durchgangsverkehr, insbesondere schwere Lastwagen. Das Kernstück der vorgeschlagenen Änderung ist das Umkehren der Einbahnstraße in der Hasselmannstraße. Ergänzend dazu soll der unterste Abschnitt der Straße Nienstedtener Marktplatz zur Einbahnstraße in Richtung Kirche werden.

Die Fachleute haben ermittelt, dass dabei die Anzahl zulässiger und durchschnittlich großer Parkplätze sogar um zwei erhöht wird. In diesem Zusammenhang kam auch zur Sprache, ob das Abstellen der Pkw´s von Jacobs Angestellten insbesondere in der sehr engen Hasselmannstraße zulässig sei. Das ist es wohl, aber nicht sehr freundlich gegenüber den belästigten Nachbarn des feinen Hauses – und seinem Renommee eigentlich nicht angemessen, zumal die dafür gebaute Tiefgarage zu allermeist leer ist und

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

deshalb den Anliegern schon zur Anmietung eines Stellplatzes angeboten wurde.

Die Politiker aller Parteien des einladenden Verkehrsausschusses lobten die konstruktive Veranstaltung und versicherten, sich für eine baldige verwaltungsmäßige Umsetzung der bürgernahen Planung einzusetzen. So funktioniert Demokratie, wenn man die Bürger angemessen beteiligt.

HJG

Stadtbäume und Stadtmenschen

Hamburg wird 2011 Europas Umwelthauptstadt, „Europeen Green Capital", wie es offiziell heißt. Neben etlichen umweltpolitischen Kriterien war es vielleicht auch der beeindruckende Baumbestand der Hansestadt, der den Ausschlag für diese Auszeichnung gab. Dass Bäume eine Stadt lebenswert machen, empfinden wir hier in den Elbvororten in besonderem Maße, nicht nur in unseren Gärten und Parks, sondern auch entlang der Wege und Straßen.

Hamburgs Straßen sind umsäumt von etwa 250 000 Tausend Exemplaren. Fachleute haben über 230 verschiedene Arten gezählt. Davon machen Linde, Eiche und Ahorn zusammen mehr als die Hälfte aus. Die schönsten alten Exemplare findet man entlang den Straßen der Elbvororte, in Harvestehude oder in Uhlenhorst. In den Arbeitervierteln des frühen 20.Jahrhunderts wurde enger gebaut, es fehlte Platz für aufwendiges Grün. Doch heute gibt es auch in diesen Quartieren zumeist jüngere Bäume am Straßenrand. So hat Hamburg in den letzten 50 Jahren mehr als 150 000 neue Bäume gepflanzt. Und zu jedem größeren Neubauverfahren gehören auch Baumpflanzungen.

Die meisten Bäume allerdings wachsen in **Hamburgs Parks**. Man schätzt, dass in den Parks und Grünanlagen der Hansestadt über 600 000 Bäume gedeihen, je nach Historie und Charakter der Anlage die unterschiedlichsten Arten. Eine besonders schöne und reiche Auswahl bieten in unserem näheren Umfeld der Hirschpark, der Jenischpark und der Botanische Garten. Und auch Hamburgs wohl ältester Baum steht bei uns gleich nebenan. Es ist die etwa 500 Jahre alte Steineiche im Jenischpark mit einem Stammumfang von rund 7,5 Metern. Doch nicht nur derart beeindruckende Exemplare machen unsere Umwelt lebenswert. Zu recht heißt es in einer Broschüre der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: „Jeder junge Baum ist ein Stück grüne Zukunft für Hamburg."

Einfach war es für Hamburgs alte Bäume nicht, Jahrhunderte zu überleben. Harte Hölzer wie Eiche fanden häufig ihr vorzeitiges Ende als Dukkdalben, Uferbefestigungen oder Pfahlkonstruktionen im sumpfigen Untergrund der Stadt. Viele prächtige Exemplare wurden zu Brennholz, besonders in Notzeiten. Im Zweiten Weltkrieg verglühten nach Schätzungen etwa hunderttausend Bäume in den Feuersbrünsten oder wurden in den strengen Wintern danach als Brennholz genutzt.

Um zu gedeihen benötigt ein Baum vor allem viel Platz, Wasser, Licht und Luft. Und das nicht nur oberirdisch, sondern auch für seine Wurzeln. Und um all das hat ein Stadtbaum in der Regel mehr zu kämpfen als sein Artgenosse in der freien Natur. Die wichtigsten Feinde: Verletzungen an den Wurzeln, am Stamm oder am Geäst. Zerstörende Pilze können eindringen; große Schäden an den Wurzeln, meist durch unterirdische Arbeiten an Versorgungsleitungen verursacht, zeigen sich oft viel später, der Baum stirbt langsam. Die häufigsten Verletzungen am Stamm verursachen die Autofahrer, wenn sie mal wieder ihre Parklücke nicht richtig eingeschätzt haben.

Auch der Stadtboden bietet unseren Bäumen nicht die benötigte Lebensqualität. Im Wald verrotten die herab gefallenen Blätter und ernähren den Baum, in der Stadt werden sie weggefegt oder –geblasen. Dazu machen Verdichtung, Asphalt und Beton ihm zu Schaffen, er erhält nicht genügend Wasser und den Wurzeln mangelt es an Sauerstoff. Im Winter ist es dann noch das Streusalz, das unseren Baum quält, wenn es denn –leider- noch eingesetzt wird.

So ist es eine große Zahl von Mängeln, Bedrohungen und Krankheiten, die unserem Baum, besonders dem am Straßenrand, das Leben schwer macht. Die Stadt ist bemüht – im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten – das schöne Hamburger Grün zu schützen und zu pflegen. Es gibt langfristige Schutzkonzepte, Rettungsaktionen für einzelne Bäume, regelmäßige Überprüfung der Baum – Gesundheit, Bodensanierungen und vieles mehr. Aber auch wir alle können etwas für den Erhalt unseres Baumbestandes tun. Dazu einige Tipps von Fachleuten:

- Bäume auf dem eigenen Grundstück artgerecht pflegen und bei Bedarf sanieren.
- Junge Bäume auf öffentlichem Grund, besonders an Straßen, bei längerer Trockenheit gießen, möglichst regelmäßig.
- Streusalz im Winter vermeiden (verboten auf Gehwegen!). Das Tauwasser fließt oft direkt zu den Wurzeln.
- Beim Parken einen möglichst großen Abstand zu Straßenbäumen halten. Öl und Benzin und das Gewicht des Autos schädigen die Wurzeln. Besonders gefährlich sind Verletzungen durch Anfahren.
- „Baumpate" werden. In Absprache mit dem Bezirksamt kann man seinem Lieblingsbaum am Straßenrand das Leben in der Großstadt erleichtern. Dazu erwirbt man eine so genannte „Patenschaft" und verpflichtet sich, die Baumscheibe (den Wurzelbereich), zu pflegen: sauber halten, lockern, gießen etc. Freundliche und sachkundige Auskunft gibt Frau Manuela Schuldt, Abteilung „Management des Öffentlichen Raumes" des Bezirksamtes Altona. Tel.: 428 11 61 04.

P. Schlickenrieder

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Kirchengemeinde

Kirchenbüro:
Nienstedter
Marktplatz 19a
Tel. 82 87 44

Gottesdienste

Jede Woche
Mittwoch 1900 Uhr Friedensgebet

So 03- 05.09
10.00 Uhr Konfirmation Pastor Ulrich Billet, Diakon Kay Barmann 18.00 Uhr Taize-Abendandacht Diakon Kay Barmann

Sa., 09. 05. 09
14.00 Uhr Konfirmation Pastor Ulrich Billet, Diakon Kay Barmann

So., 10.05.09
10.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst Pastor Mathias Dahnke 11.30Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden, Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt

So., 24. 05.
09 0.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt, Pastor Rien van der Vegt

So., 31. 05. 09 Pfingstsonntag
10.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst, Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt

Mo., 01.06.09 Pfingstmontag
10.00 Uhr Pastor Ulrich Billet mit der Missionsakademie

Veranstaltungen

Verkannte Brüder
Zum Mythos einer deutsch-jüdischen Wahlverwandtschaft
Dienstag, dem 31. März, 20.00 Uhr

Vortrag von Dr. Thomas Sparr, Berlin, im Gemeindehaus Nienstedten am

Seit dem 19. Jahrhundert kursieren Theorien einerbesonderen Wahlverwandtschaft von Deutschen und Juden. Was hat es damit auf 5th? Dr. Thomas Sparr (Suhrkamp Verlag, BerliruFrankfiirt) geht dem idealisierenden Gedankengut nach, das dein Mythos von der deutsch-jüdischen Symbiose Vorschub geleistet hat Hermann Cohen, Karl tlfskehl, Erich von Kahler und auch Thomas Mann kommen dabei zu Sprache. Der Eintritt ist frei

Der Abend ist Teil eines umfangreichen Programms, das aus Anlass der bundesweiten Woche der Brüderlichkeit' des Deutschen Koordinierungskates der Christlich-Jüdischen Gesellschaften in Hamburg stattfindet. Das Programmheft mit Vorträgen, Konzerten, Führungen, Filmen und Ausstellungen ist in den Kirchenbüros erhätlich. Die zentrale Eröffnung findet am Sonntag, 1. März, iii Deutschen Schauspielhaus statt und wird vom Fernsehen übertragen.

Nähere Information: Pastor klan van der Vegt, Tel. 82 84 55

Dem Leben eine Bedeutung geben Vortrag mit Ulrich Schaffer
Am **Dienstag, 19. Mai, 20.00 Uhr**, kommt der weithin bekannte christliche Autor und Fotograf Ulrich Schaffer zum zweiten Mal zu einem Vortrag in die Nienstedtener Kirche. Zu seinem Vortrag schreibt er Folgendes:

Von der Freiheit, das eigene Leben zu deuten. Viele Menschen leiden an ihrer Bedeutungslosigkeit Sie vergleichen sich mit anderen und mit Werten, die sie übernommen haben, und werden ihres Lebens nicht froh. Es liegt in uns und an uns, das zu wählen, was für uns Bedeutung hat und dann dem entsprechend zu leben, egal, was andere darüber denken. Die wichtigste und am tiefsten reichende Wertschätzung unseres Lebens ist unsere eigene.

Pastor Ulrich Billet

Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzender: Elke Beckmann: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener, Quellental 12, 22609 Hamburg

Mittwoch, 13. Mai, 16:30 Uhr
Führung durch den Schulgarten im Volkspark Altona mit Heino Grunert und Björn Lars Neumann
Treffpunkt: Parkplatz Schulgartenweg/August-Kirch-Straße

Pfingstsonntag, 31. Mai, 14 Uhr
„To Pingsten, ach wie scheun.."
Magdalena Paulis und Caspar Voghts intimer Garten im Quellenthal, de Pingsttour und die Straßenbahn
Spaziergang mit P. Ziegler
ab Südausgang S-Bahn Klein Flottbek

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Tel.: 82 57 83

Museen / Ausstellungen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50a
22609 Hamburg · Tel. 82 60 85
Di – So 11 – 18 Uhr
Kostenlose öffentliche Führung jeden Sonntag um 11 Uhr.

Ständige Ausstellung
Holzskulpturen, Bronzen, Keramik, Zeichnungen und Druckgraphik von Ernst Barlach

MICHAEL BUTHE.
Der Engel und sein Schatten
bis 1. Juni 2009

Rastloser Nomade, unbekümmerter Grenzgänger, charismatischer Selbstdarsteller – Michael Buthe (Sonthofen 1944–1994 Bonn) zählt zu den schillernden Künstlerpersönlichkeiten des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Seine Œuvre ist anarchisch und vielgestaltig:

Es schöpft aus den Kulturen der Welt, jongliert mit Kitsch und Klischees, verschränkt Kalkül mit Sinnlichkeit, sucht das Magische im Alltäglichen, feiert Poesie und Spiritualität in einer technisierten Gegenwart.

Bereits auf der Documenta 5 (1972) fand Buthes Kunst der „individuellen Mythologie" weite Beachtung, und bis heute fasziniert sein eigenwilliges, vitales Werk. Das Ernst Barlach Haus würdigt Michael Buthe mit einer Ausstellung, die rund 70 Zeichnungen, Collagen, Skulpturen und Objekte versammelt. Im Zentrum stehen Arbeiten der 1960er und 70er Jahre, darunter Werke aus Privatbesitz, die erstmals öffentlich gezeigt werden.

Jenisch-Haus

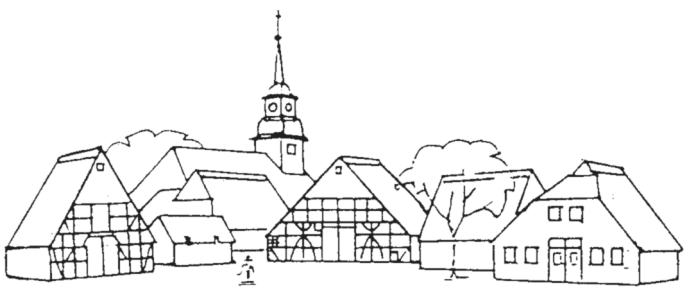
Außenstelle des Altonaer Museums
Baron-Voght-Str. 50 · 22609 Hamburg
Tel. 040/82 87 90
Di – So. 11 – 18 Uhr
Ein Bericht über die Ausstellung
„Königliche Kunst –
Freimaurerei in Hamburg seit 1737"
Bis 22. November
Folgt aus Platzgründen in der kommenden Ausgabe des Heimatboten.

Altonaer Museum

für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3582
Di – So: 10 – 18 Uhr, Do bis 21 Uhr

ELEKTRO-KLOSS GMBH
Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedtener Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 30,–
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug
Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum: Unterschrift